

STANDPUNKT



Jürgen Braun, Geschäftsführer des Verbunds Katholischer Kliniken FOTO: PRIVAT

Balanceakt zum Wohl der Patienten

Jede Woche schreiben Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft ihren Standpunkt zu aktuellen Themen. Heute: Jürgen Braun, Geschäftsführer des Verbunds Katholischer Kliniken Düsseldorf (VKKD), zu dem acht Einrichtungen gehören.

Krankenhäuser bewegen sich tagtäglich in einem Spannungsfeld: Auf der einen Seite steht die Forderung nach rentabler Betriebsführung, auf der anderen die medizinische Versorgung, die sich ausschließlich am Wohl des Patienten orientiert.

Der Gesetzgeber und die Gesundheitspolitik fordern, dass die Kliniken wirtschaftlich arbeiten. Eine berechtigte Forderung, schließlich finanzieren sie sich unter anderem aus öffentlichen Zuschüssen und den Zahlungen der Kassen. Gleichzeitig verbietet es sich aber, ein Krankenhaus wie ein Profitcenter zu betrachten; denn in unserem Handeln müssen der Mensch und seine Gesundheit im Mittelpunkt stehen, nicht die Kostenrechnung. Unsere Aufgabe ist es, zwischen diesen Polen immer wieder das Gleichgewicht zu finden.

Um diesen schwierigen Balanceakt zu meistern, hat sich in der Praxis bewährt, dass sich Kliniken in Verbundstrukturen zusammenfinden. Die Gründung des VKKD ist ein markantes Beispiel dieser Entwicklung. Durch Vernetzungen stärken wir einerseits die Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtungen; andererseits werden Vielfalt und Qualität des Angebots für die Patienten gesteigert.

Die Größenordnung eines Verbundes ermöglicht Investitionen in die technische Ausstattung und Synergien, die in einer einzelnen Klinik kaum realisierbar sind. Dadurch gelingt es uns, eine große Bandbreite von Gesundheitsleistungen wie aus „einer Hand“ anzubieten. In einem regional aufgestellten Verbund geschieht dies zugleich „vor der Haustür“ des Patienten, also in seinem sozialen Lebensumfeld. Diese Nähe fördert zudem die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten vor Ort.

Unsere langjährigen Erfahrungen im Verbund zeigen, dass Kostenrechnung und Patientenwohl keine Gegensätze sein müssen, sondern erkennbar zwei Seiten derselben Medaille sind.

Noch freie Plätze bei Umschulungen

(or) Bei der Tüv-Rheinland-Akademie in Düsseldorf beginnen am 6. Dezember mehrere Umschulungen zu kaufmännischen Berufen. Die Kurse, die mit einer Prüfung vor der IHK abgeschlossen werden, richten sich an Arbeitssuchende. Betroffene können sich zum Büro- oder Industriekaufmann sowie zu Kaufleuten für Bürokommunikation oder im Gesundheitswesen umschulen lassen. Noch sind einige Plätze frei. Interessierte können sich unter der Telefonnummer 0211 90 80 326 bei der Tüv-Rheinland-Akademie anmelden.

Düsseldorfer Agentur erhält Designpreis in Gold

(or) Die Düsseldorfer Medienproduktionsfirma Congaz Visual Media Company erhält den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland in Gold. Die Agentur wird für ihre Inszenierung des Tai-Chi-Teils bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2008 in Peking geehrt. Der Preis, der vom Bundeswirtschaftsministerium gestiftet wird, wird am 11. Februar 2011 verliehen.

Kursus gegen Stress und Burnout im Beruf

(or) Auf Stress folgt oft ein Burnout, und Betroffene können lange nicht arbeiten. Darum bietet Diplom-Psychologin Marlene Kallmeyer einen achteiligen Kursus gegen Stress und Burnout an. Beginn ist Mittwoch, 24. November, 20 Uhr. Die Kosten betragen 115 Euro, die Kassen übernehmen einen Teil. Anmeldung unter Telefon 0211 16 78 270.

Der Blick in die neue Kö-Galerie

Seit dem Wochenende ist die riesige **Staubwand** weg, eine moderne **Rotunde** löst das alte **Achteck** ab. Im ersten Obergeschoss sind sämtliche Läden **modernisiert** worden, die übrigen im Tief- und im Erdgeschoss folgen. Heute eröffnen die **Geschäfte** wieder. Groß gefeiert wird aber erst **2011**.

VON JUTTA LAEGE

Wie das immer so ist bei größeren Umbau- und Umzugsmaßnahmen: Es wird gehämmert, geschraubt, gefeilt und justiert bis zur letzten Sekunde. So erging es auch den Arbeitern, Mietern und Betreibern in der Kö-Galerie in den vergangenen Tagen. Seit Beginn dieser Woche schält sich stündlich mehr heraus, wofür die Einkaufspassage künftig stehen soll: „Wir wollen wieder der Magnet an der Königsallee sein“, sagt Centermanager Hans Meijers, der seit zwölf Jahren die Geschicke der Galerie lenkt und den gewaltigen Umbau von Anfang an begleitet hat. „Nach dem Verkauf der Galerie an Merryl Lynch und ECE 2006 war klar, dass wir etwas tun müssen.“

Die einst erste Adresse an der Kö war in die Jahre gekommen, das Obergeschoss lief nicht mehr, die Geschäfte und Malls wirkten dunkel und wenig einladend. Im März begannen dann die Umbauarbeiten, die bis zum Herbst 2011 beendet sein sollen. Seit Sonntag ist die riesige Staubwand in der Mitte der Galerie abgebaut und gibt den Blick frei auf eine völlig neu gestaltete Rotunde. Die goldenen Aufzüge aus den 80er Jahren sind verschwunden, puristische weiß getünchte Rolltreppen schweben frei durch die Mitte.

Und von oben dringt jede Menge Licht durch die 30 Meter runde Glaskuppel, die zwar früher auch schon da war, die aber kaum wahrgenommen wurde. Im ersten Obergeschoss wird deutlich, wie es demnächst auf allen drei Etagen aussehen wird: „Die achteckige Form mit den Malls gibt es bald nicht mehr“, beschreibt Meijers. Stattdessen sind die Ladenflächen deutlich tiefer, höher und dank des Einsatzes großflächiger Glaselemente, auch



Großzügig, hell und mit modernen Rolltreppen ausgestattet, präsentiert sich die **Rotunde** der Kö-Galerie. RP-FOTOS: THOMAS BUSSKAMP

deutlich heller und moderner geworden. Die Mieter, darunter auch viele der alteingesessenen, haben das neue Konzept mitgetragen und ihre Läden entsprechend umgebaut. Gerd Brecklinghaus, Ge-

schäftsführer des gleichnamigen Lederwarengeschäfts, das nun wieder in der ersten Etage zu finden ist, erhofft sich von der Modernisierung „mehr Kunden, mehr Umsatz und neue Impulse“. Man habe rich-



Center Manager Hans **Meijers** freut sich über den gelungenen Umbau.



Kurz vor der Eröffnung; Xenofon **Moustakas** hängt Bilder bei Mensing auf.

tig investiert und großes Glück mit dem Architekten gehabt. Das hört Meijers gerne. „Wir haben intensiv mit allen Mietern gesprochen. Wichtig war, dass wir hier ein einheitliches Konzept realisieren

INFO

Kosten und Mieter

Kosten Rund 60 Millionen Euro wird der Umbau bis 2011 gekostet haben.

Mieter Der Einkaufstempel wird dann nicht mehr 100, sondern noch 90 Geschäften Platz bieten. Die haben dafür deutlich mehr Raum, weil alles großzügiger gestaltet ist.

Branchen Mode, Schuh- und Lederwaren, Schmuck, Kosmetik bis hin zu Kunst- und Geschenkartikeln, Gastronomie und Lebensmittelbedarf.

konnten.“ Zur Vollendung der Pläne gehört auch, dass die Mieter im Erdgeschoss ihre Ladenflächen auch noch umbauen. Bisher ist das nur vereinzelt, beispielsweise bei Oliver Schmidt Hairdesign oder bei „Mytho“ geschehen.

Spätestens im Herbst 2011, zum Jubiläum der Kö-Galerie, die dann 25 wird, soll alles fertig sein. Bereits im April 2010 wird im Tiefgeschoss ein Rewe-Markt einziehen, ein großflächiger „dm-Markt“ ist schon dort. Die Aufteilung der Etagen wird anders als in benachbarten Centern sein. „Unsere Gastrobereiche liegen alle im Erdgeschoss und auf der ersten Etage.“ Dort hat sich das Café Rondo in völlig neuem Ambiente niedergelassen. Die Sessel und Tische des Cafés sind um die Rotunde platziert. Ein Rundumblick für den Kunden, der auch den anderen Geschäften gefällt. Harry Mensing von der gleichnamigen Galerie ist in die Kö-Galerie gezogen, weil er mehr Fläche benötigte, und freut sich auf den Neubeginn. Kurios: Vor 25 Jahren wollte sein Vater dort auch schon mal einziehen.

RP-Telefonaktion zu Existenzgründung

(or) Düsseldorf ist ein gutes Pflaster für Gründer. Zwischen 2001 und 2009 wurden 12 400 Unternehmen mehr gegründet als aufgegeben wurden. Gemessen an der Einwohnerzahl wagen hier landesweit die meisten Unternehmer den Sprung in die Selbstständigkeit. Allerdings will ein solcher Schritt gut vorbereitet sein. Darum geben morgen Experten unterschiedlicher Institutionen wertvolle Tipps und Ratschläge. Zwischen 15 und 16 Uhr warten André-Alexander Maaß (Handwerkskammer), Christiane Kubny (Industrie- und Handelskammer), Ferdinand Nett (Wirtschaftsförderung), Daniela Nellinger (Stadtparkasse) und Katrin Biener (Agentur für Arbeit) im Rahmen einer Telefonaktion der Rheinischen Post auf Anrufe.

Handwerkskammer, IHK und Kreishandwerkerschaft betreiben für Existenzgründer das gemeinsame Startercenter NRW Düsseldorf. Ansprechpartner der Handwerkskammer dort ist **André-Alexander**

Maaß. Er wird morgen Fragen zu dem Formalserver NRW des Startercenters beantworten, mit dem Gründern geholfen werden soll.

Christiane Kubny, Existenzgründungsberaterin bei der IHK, wird unter anderem darüber informieren, was beim Erstellen eines Businessplans zu beachten ist.

Ferdinand Nett, Abteilungsleiter Mittelstandsförderung, steht bei den Themen Gründungsnetzwerk www.go-dus.de, Gründungen aus der Hochschule und bei Fragen zum Standort Düsseldorf Rede und Antwort.

Daniela Nellinger, Leiterin der Gruppe Existenzgründung bei der Stadtparkasse, beantwortet Fragen, was bei der Finanzierung zu beachten ist.

Katrin Biener, Teamleiterin Arbeitsvermittlung der Agentur für Arbeit Düsseldorf, ist Expertin bei der Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit und bei der freiwilligen Weiterversicherung für Selbstständige.

Klimaschutz: Solardächer kommen aus Düsseldorf

(RP) Ein Schwerpunkt im Klimaschutzprogramm der Landeshauptstadt liegt bei den erneuerbaren Energien. Deshalb hat Düsseldorf gemeinsam mit der Systaic AG das erste Solarkataster der Stadt veröffentlicht.

Das Technologieunternehmen Systaic, im November 2004 mit gerade einmal drei Mitarbeitern gegründet, startete mit einem großen Unternehmensziel: optisch ansprechende Solarlösungen anzubieten. Im Gegensatz zu herkömmlichen Solarmodulen, die auf Dächern angebracht werden, hat Systaic ein direkt ins Dach integriertes Energiesystem entwickelt. Dies war eine Geschäftsidee, die Systaic von den anderen Anbietern abhob. Und Michael Viktor Kamp, der Gründer und heutige Chef des Unternehmens, hat schließlich recht behalten. Bereits 2005 wurde die erste europäische Niederlassung in Spanien eröffnet, und 2006 präsentier-

te Systaic dann mit seinem „Energiedach“ das, was der Firmengründer sich vorgenommen hatte.

Heute beschäftigt die Düsseldorfer Systaic AG mehr als 150 Mitarbeiter, davon allein 40 am Hauptsitz im Benrather Karree. Zwei Produktionsstätten gibt es in Heilbronn und in Landsberg, wo die Solarzellen und die ins Dach installierten Energieeinheiten entstehen.

In Düsseldorf führt Kamp noch zwei weitere Unternehmen, die ebenfalls auf besondere Art zukunftssträchtige Energiefelder vorantreiben: Die Firma Soldevco installiert auf Sardinien große Gewächshäuser, die sowohl Lebensmittel als auch – mittels Fotovoltaikdächern – Strom produzieren. Die Xenova GmbH hingegen entwickelt und produziert den Transporter „Terryman“, ein Elektrofahrzeug, das vor wenigen Wochen mit dem Öko-Globe ausgezeichnet wurde.



Darstellungskraft Selbst in der kleinsten Veränderung liegt großes Potenzial – USM Möbelbausysteme verleihen dem Wandel Ausdruck.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.

Einrichtungshaus molitor GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Straße 8, 40878 Ratingen, Tel. 02102-38 99 0, Fax 02102-38 99 10
info@molitors.de, www.molitors.de

citizenoffice GmbH
Speditionstraße 17, 40221 Düsseldorf, Tel. 0211-30 20 60-26, Fax 0211-30 20 60-28
info@citizenoffice.de, www.citizenoffice.de

Die **Einrichter**.office im stilwerk
Grünstraße 15, 40212 Düsseldorf, Tel. 0211-86 22 87 80, Fax 0211-86 22 87 99
info@dieeinrichter.net, www.dieeinrichter.net

USM
Möbelbausysteme